



Foto: bimbo13 – Fotolia.de

Hubert Koll und Ulrich Hampf

Ein Leitbild für den Lernort Bauernhof finden

Sechs Schritte auf dem Weg zu einem eigenen Leitbild – damit können landwirtschaftliche Betriebe die Qualität ihrer außerschulischen Lernangebote verbessern.

Für ein Leitbild müssen sich alle Beteiligten Gedanken über die eigene Motivation und Zielsetzung und über die grundlegende Ausgestaltung der Aktivitäten auf dem Betrieb machen. Ein Leitbild zeigt das Selbstverständnis der Einrichtung und gibt Orientierung für die tägliche Arbeit. Darüber hinaus ist es nützlich, um einen regelmäßigen Abgleich der ursprünglichen Visionen mit den tatsächlich erreichten Zielen vorzunehmen. Ebenso gibt es Hilfestellung für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Auch der Außendarstellung kann es dienen: Was ist das Besondere am eigenen Angebot und worin unterscheidet es sich von dem anderer Höfe? Die Qualitätsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB) hat einen Leitfaden für die Entwicklung eines Leitbildes erarbeitet.

Am Lernort Bauernhof gibt es eine große Vielfalt an Angeboten: von wenigen Hoferkundungen im Jahr über regelmäßige Gruppenangebote bis hin zu mehrtägigen Aufenthalten und Jahreskursen

reicht die Palette. Alle diese Angebote ermöglichen landwirtschaftliche Erfahrungen und sensibilisieren die Besucher für die natürlichen Zusammenhänge, die unsere Lebensgrundlage darstellen. Bei der Arbeit mit Pflanzen und Tieren entstehen Lebensmittel. Dabei erleben Kinder und Jugendliche die Faszination der Landwirtschaft an sich sowie das vielfältige Berufsbild des Landwirts.

Über das Erleben dieser Inhalte hinaus kommt der Landwirtschaft eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung als Lernort und Lebensschule zu: Hier kann man zum Beispiel üben, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und bewusst zu handeln. Das macht kompetent für die eigene Lebensgestaltung. Mit anderen Worten: Das ist Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Was ist ein Leitbild?

Das Leitbild einer Organisation stützt sich auf drei wesentliche Säulen. Es gibt Auskunft über den Auftrag (Mission), die zukünftigen

Ziele (Visionen) und die Art und Weise ihrer Umsetzung (Grundlagen, Werte). Die Entwicklung eines Leitbilds ist aber kein einmaliger Akt. Vielmehr kann es als Start zu einem Prozess über einen längeren Zeitraum verstanden werden, der alle Beteiligten und Akteure mit in die Entwicklung integrieren soll. Leitbilder sind somit ein andauernder Prozess der Selbstreflexion.

Für einen Lernort Bauernhof spiegelt das Leitbild die Identität des landwirtschaftlichen Betriebes unter Berücksichtigung des pädagogischen Angebotes wider. Es gibt dem Hof einen „Eigen-Sinn“, den Außenstehende auch erkennen können. Der Text für das Leitbild erwächst aus der Arbeit an den Qualitätsansprüchen und aus der Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Es besteht üblicherweise aus wenigen, aber prägnanten Sätzen, auf die sich die Betriebsleiterin oder der Betriebsleiter mit allen Akteuren einigen, die am pädagogischen Angebot mitarbeiten.

Für alle Mitarbeiter/-innen schafft das Leitbild die Möglichkeit, sich

Bei Interesse an einem Workshop zur Leitbild-Entwicklung bitte bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof melden unter baglob@t-online.de.

mit dem pädagogischen Angebot auf dem Betrieb zu identifizieren. Das Leitbild beschreibt die inneren Anliegen, von denen aus alle Personen die Anforderungen, die an sie gestellt werden, einordnen können. Dabei motiviert das Leitbild zum Handeln, es unterstützt Prioritäten zu setzen und hilft Entscheidungen zu fällen. Nach außen dient das Leitbild der Positionierung. Es kann als eine Leitlinie für das Verhalten und Handeln des Betriebes betrachtet werden.

Schrittweise Erarbeitung

Meist ist es in der Praxis nicht so, dass zunächst ein Leitbild erarbeitet wird, aus dem sich eine pädagogische Konzeption und daraus wiederum ein konkretes pädagogisches Angebot des Lernorts Bauernhof ableitet. In der Regel verfügen Betriebe bereits über pädagogische Angebote und wollen mithilfe eines Leitbildes ihre Qualität verbessern. Dafür ist es zunächst hilfreich, die bestehenden Angebote zu analysieren und sich das darin enthaltene individuelle pädagogische Konzept klarzumachen. Dieses pädagogische Konzept wiederum führt zum inneren Anliegen, dem Selbstverständnis der Lernort-Betreiber, also zum Leitbild der Institution.

Schritt 1

Die bereits bestehenden pädagogischen Angebote werden nach einer bestimmten Struktur festgehalten (s. Tabelle). Damit wird nicht nur deutlich, welche Angebote bereits bestehen, sondern auch für welche Alters- und Zielgruppen sie angeboten und wie häufig sie im Jahr durchgeführt werden. Aus dem errechneten Stundenumfang pro Jahr wird ersichtlich, welche zeitliche Stellung ein Angebot gegenüber anderen einnimmt.

Dieser Umfang wird von mehreren Faktoren bestimmt: Einerseits drückt er die betrieblichen Möglichkeiten aus, zum anderen wird damit auch die Nachfrage nach bestimmten Angeboten deutlich. Letztendlich kann er aber auch die persönlichen Vorlieben zum Ausdruck bringen, wenn man unterstellt, dass nicht alle Angebote gleich gerne durchgeführt werden.

Durch die Auflistung der Einzelaktionen kann reflektiert werden,

Das Angebot strukturieren – Schritt 1

	Angebot 1 – (Beispiel)	Angebot 2	Angebot 3
Titel	Bauernhoftiere erleben		
Zielgruppe	Kindergarten, Grundschule		
Dauer (in Stunden)	2,5 bis 3		
Häufigkeit (pro Jahr)	20		
Stundenumfang (pro Jahr)	Bis zu 60 Stunden		
Gruppengröße	Ganze Gruppe, Klasse		
Einzelaktionen	<ul style="list-style-type: none"> ● Füttern auf dem Futtertisch ● Tiere besuchen ● Eier aus dem Nest holen 		
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ● Gespräch ● Mitmachen ● Beobachten ● Sinneserfahrung ● Aufgaben lösen 		
Was will ich erreichen? – Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ● Mut fassen, sich den Tieren zu nähern ● Zugang zur Natur schaffen 		
Welche pädagogischen Ziele stehen im Vordergrund?			
Was ist mein/unser inneres Anliegen – Leitbild?			

ob die wesentlichen Möglichkeiten für das Angebot auf dem Hof ausgeschöpft sind oder ob sich noch Reserven verbergen. Zum Beispiel könnte sich hier herausstellen, dass einzelne vorhandene Tierarten gar nicht mit in das Angebot „Bauernhoftiere erleben“ einbezogen werden. Hier schließt sich die Entscheidung an, ob sich das ändern soll.

Schritt 2

Im nächsten Schritt werden die Methoden erfasst, die zum Einsatz kommen. Hierbei kann es sich sowohl um „kleine“ Methoden wie Gespräche, Interviews, Erleben, Mitmachen und Hofrallye handeln oder um „große“ Methoden wie eine Projektarbeit. Eine Auswahl von Methoden ist im Kasten dar-

www.baglob.de

www.lernenaufdembauernhof.de

Methodenauswahl – Schritt 2

- Vortrag, Gespräch, Interview
- Blitzlicht: Anfangs-, Zwischen-, End-Blitzlicht
- Arbeitsblätter, Fragebögen
- Experiment ,Praktische Aufgaben lösen, Mitmachen
- Selbstständiges Erkunden, Lernstationen, Aufgaben lösen
- Gruppen-Experten-Rallye
- Geschichten erzählen, Spielen, Naturerfahrungsspiele
- Sinneserfahrungen: schmecken, riechen, hören, fühlen
- Tast-Memo, Schüttel- oder Hör-Memo, Schmeck-Memo, Geruchs-Memo
- Messen, wiegen, schätzen, zählen, rechnen ...
- Direkten Kontakt ermöglichen zu Tieren, Pflanzen, Boden, Technik ...
- Praktische Mitarbeit
- Beobachten und Mitmachen: Beobachten und Sammeln, Eigenständige Erledigung von Aufgaben, Vergleichendes Beobachten und Betrachten (Reflektieren)
- Untersuchen: Kennenlernen und Bestimmen, Arbeiten mit Hilfsmitteln (z. B. Lupe, Bino-kular)
- „Große“ Methoden: Zukunftswerkstatt oder Projektarbeit



Foto: Transparenz schaffen

Das Leitbild spiegelt die Identität des landwirtschaftlichen Betriebes unter Berücksichtigung eines pädagogischen Konzeptes wider.

gestellt. Welche davon in der pädagogischen Arbeit umgesetzt werden können, hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel von den betrieblichen Gegebenheiten, der Altersgruppe der Besucher, dem Lernziel, den vorhandenen Ressourcen und den personellen Voraussetzungen.

Alle Methoden sollen jedoch die Wahrnehmung mit vielen Sinnen und den direkten Kontakt zu Pflanzen, Tieren und Technik ermöglichen und durch eine Reflexion des Erlebten Zusammenhänge bewusst machen. Zusätzlich soll bei Betrieben, die eine aktive Mitarbeit der Besucher anbieten, ein ganzheitlicher und emotionaler Zugang zur Landwirtschaft stattfinden. Durch das eigenhändige Tun sollen landwirtschaftlich-handwerkliche Prozesse verständlich gemacht werden.

Schritt 3

Nach der Strukturierung des pädagogischen Angebotes ist es hilfreich, sich die pädagogischen Ziele der Angebote klarzumachen und deutlich zu formulieren. Daraus kann die Erarbeitung des individuellen pädagogischen Konzeptes erfolgen.

Schritt 4

In einem weiteren Schritt werden Leitthemen gesammelt und formuliert. Die gesamte Gruppe der Mitarbeiter oder in Kleingruppen werden Begriffe und Aussagen zusammen getragen – und zwar ohne große Diskussion. Diese Leitthemen orientieren sich an folgenden Aussagen (Leitbild-Check):

- Unsere Aktionsfelder und Tätigkeitsbereiche (Wir können ..., Wir tun ...): Das sind unsere Arbeitsfelder und Arbeitsmöglichkeiten – vor dem Hintergrund unserer Werte und Ziele: Das tun wir! Das sind die besonderen, grundlegenden Merkmale unseres Angebots.
- Unsere Visionen und Ziele (Wir wollen ... Wir wollen erreichen ...): Visionen und Ziele, die wir mit unserer Arbeit und unseren Angeboten verfolgen.
- Unsere Überzeugungen und Werte (Wir sind überzeugt von..., Uns ist wichtig...): Diese Motivationen und Wertvorstellungen liegen unseren Angeboten zugrunde. Das bewegt uns, um auf dem Lernort Bauernhof zu arbeiten. Darin sehen wir die Bedeutung unseres Lernorts

für die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Schritt 5

Jetzt werden die erarbeiteten Aussagen verdichtet: Die wichtigsten und typischsten Aussagen der jeweiligen Kategorien werden in einem gemeinsamen Diskurs herausgearbeitet.

Schritt 6

An diese Verdichtung schließt sich die eigentliche Formulierung des Leitbilds an. Optimal ist es, wenn es aus wenigen, prägnanten Sätzen besteht, die maximal eine DIN A4-Seite füllen.

Der aid infodienst hat jetzt eine Broschüre mit dem Titel „Lernort Bauernhof – der Leitfaden für Lehrkräfte“ herausgegeben. Es werden Hintergrundinformationen gegeben und Praxisbeispiele für Hoferkundungen vorgestellt (s. Hefrückseite).

Die Autoren



Hubert Koll
3imLand –
Das Netzwerk für
Kommunikation,
Bornheim
hubert.koll
@3imland.de



Dr. Ulrich Hampf
Gut Hohenberg,
Queichhambach
info@gut-hohen-
berg.de